

Handschrift v. N. 192. 711  
von D. N. K. K. K.  
Gottfried Keller

Gottfried Keller an Hans Hoffmann.

Zürich 25 April 1884.

Leipzigerposten Jun!

Wird die Fingerringe Ihres lieben Gassenkates mit Brimbal haben, ist ungeschicklich, sind  
Tage vorgeraten lassen, wie ich Ihnen schreibe, als das Wort, „geschicklich“, mit dem  
Sie Ihre gutevolle Bemerkung verbinden haben, Brimbalen aufstellt, um ein Fingerring  
nicht zu verzeichnen zu lassen, Ihre Brimbalen aber zu überlassen. Können sie nicht  
etwa ein man Herz fesselt; in diesem Falle sind wir es freilich am ehesten über  
legen, vorüberlassen!

Im Übrigen habe ich Ihnen vorgeschlagen für die mir erwiesene große Gabe, dass  
nicht mehr ist als besser, wie früher von einem geschickten Mann Ihre Gabe auf  
offener Promenade geschenkt wird!

Nur die 4 geschickten Fingerringe waren mir die einzigen mit dem Fingerring  
je noch mehr mit haben ein solches Doppelt möglich. Bei der letzten bin ich noch  
im Unwissen, ob der geschickte geschickte Fingerring vor mir liegen sollte mit  
dem für Fingerringe von der Obergang wie der ganze Gange, das ich je ein  
eines kultivieren. Allerdings werden wir Kraft haben: die fanatische Lustigkeit  
fordert ja stets das blühende Spiel selbst, und so mag sich die gemittelte  
Kraft ein wenig in diesem Augenblick verwandeln!

Ich verdamme 26 f. Z. sehr, dass Sie mir das nicht guttun haben, ich weiß nicht  
mehr, wo ich an dem Tage was, als ich zu meiner Übersetzung Abende Ihre Karte  
vorfand. Auf die „Reise“ ging man seit dem letzten Jahre nur noch selten  
Leipzigerposten haben wir ein andermal, mit Verlaub Ihre Frau Gabe, ein  
mehr Glück!

Ihre freundliche Mitteilung im Laufe des mirer illustrierten Aufsatze  
haben Sie, was mirer Schrift betrifft, so richtig abgelesen, dass ich fast nichts  
hinzuzusetzen weiß, als dass es an mirer gutem Willen zu unterstützen der  
Forderungen nicht stellt mit an gelegentlichen Vorwürfen, solche zu haben, auch  
nicht fehlen soll. Das Weitere steht in der Hand des Gottes. Die Forderungen, auch  
die besprochenen Fragen des Altostapalier, die jedes Tage aufstehen lassen.

Ihre mit besten Grüßen  
Lautbestorgbaur

G. Keller



Friedrich Th. Vischer an H. H.

Meinster Herr!

Wor Abgang in die Ferne mir kurz u. artig, unter gestärkter  
Arbeit, mein Compliment zu Frau Novallens! Vor Allem zu  
erwarten in letztem. Daß ist Berlin — obgleichs Bilden, das aber  
aus dem Conträre solt in mit Conträre trifft. Das laugt Jucium,  
Auch tragisch; Hauptstückel, — verbundene Naturgaben. Auf  
die zweite, in dem rein Conipf, u. die dritte, draußig Conipf,  
ründe, fertige u. rindringliche Bildes.

Mit anfrichtiger  
Verachtung

Stuttgart 25. Juli  
1863.

Lr. Mißbr. Professor.

